Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 2

Artikel: Winterferien zu Hause
Autor: Abplanalp, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-953007

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

drücken Sie Taste 3 »

le Besetzung ist und daher den Anruf weiterleiten muss.

#

Wir können inzwischen die Hintergrund-Musik schon auswendig mitträllern und trösten uns in der Wartezeit mit der Zusicherung, dass das Gespräch ja zu Schulungszwecken aufgezeichnet wird. Doch plötzlich unterbricht ein vertrautes Tü-tü-tü-tütü die Verbindung, vermutlich weil entweder überhaupt keine passende Person zum hängigen Problem gefunden wurde oder weil dem Anrufer nochmals Gelegenheit gegeben werden soll, die Ernsthaftigkeit seines Anliegens gründlich zu überdenken, bevor er das hochsensible Anrufweichenstellsystem der Kommunikationsprofis erneut strapaziert.

*

In meinem Fall hat es dann bereits beim dritten Anruf – die weiche Stimme des Weichenstellers war mir inzwischen bereits echt ans Herz gewachsen – geklappt, und mein Anliegen wurde sogar verstanden. Umso überraschender dann die Auskunft: Um diesem Wunsch zu entsprechen, müsse dieser entweder per Mail oder – wie altmodisch! – per Post schriftlich eingereicht werden. Nur so könne eine solche Mutation registriert und vorgemerkt werden.

#

Nun, vielleicht erleben wir es ja noch, dass der Anrufbeantworter dereinst gleich zu Beginn verkündet: «Wenn Sie tatsächlich ein Anliegen haben sollten, belasten Sie damit bitte nicht unser ausgeklügeltes Telefonleitsystem, sondern schreiben Sie uns einen eingeschriebenen Brief oder ein Mail mit allen erdenklichen Referenzen, Kunden- sowie Telefonnummern, damit wir Sie erreichen können, falls im Verlauf der Bearbeitung Ihres Falles durch unsere Kommunikationsspezialisten noch Fragen auftauchen sollten – und falls Sie zu diesem Zeitpunkt dann überhaupt noch unter den Lebenden weilen.»

Ernst Bannwart

Gleich platzt die Naht

Kärtchen – unsere besten Freunde

Manchmal gehen vor mir Männer, bei welchen ich das Gefühl habe, sie seien unsanft auf den Hintern gefallen und hätten sich nun auf der einen Gesässhälfte eine Riesenbeule eingefangen. Bei näherem Hinsehen, natürlich ohne unanständige Absichten, zeigt sich dann die Ursache: Es ist ein Kärtchenschwangeres Portemonnaie, welches in der einen Gesässtasche der Hose sein zahlungsfreudiges Dasein fristet und diese fast platzen lässt.

Haben Sie auch so ein dickes Portemonnaie, welches Sie als Mann beim Sitzen im Tram, in der Eisenbahn oder im Auto auf der einen Seite schmerzt? Als Frau haben Sie es da viel besser: Die dicke Kartenfreundin liegt in Ihrer Handtasche, ja Handtasche, denn ein Handtäschchen reicht neben den übrigen notwendigen Ausgeh-Utensilien nicht mehr. Zu klein. In jedem Fall – und das gilt für beide Geschlechter – sollten Sie darauf achten, die Handtasche abwechslungsweise links und rechts zu tragen respektive das Portemonnaie in die linke und rechte Gesässtasche zu stecken. Sonst leiden Sie mit der Zeit an Gleichgewichtsstörungen, für welche die Krankenkassen bei kommenden Generationen sicher eine Zusatzversicherung verlangen werden.

Haben Sie überhaupt eine Ahnung, für was alles Sie eines dieser niedlichen Plastikdinger besitzen? Denn jeden Monat werden es mehr, wenn Sie wieder einmal ein neues Geschäft betreten und sich dort nach einem Einkauf das kleine praktische Kundenkärtchen aufschwatzen lassen. Der 11. Regenmantel gratis! Das 100. Shampoo 290 Prozent günstiger! Bei jedem 15. Einkauf über 50 Franken schenken wir Ihnen ein Brillenetui Ihrer Wahl, natürlich aus (Kunst-)Leder!

Und wie ordnen Sie all Ihre überlebenswichtigen Kärtchen, damit Sie den Überblick nicht verlieren? Haben Sie sich das schon einmal überlegt? Nach dem Prinzip Zufall? Nach dem Prinzip Chaos? Nach dem Prinzip Farbe? Nach dem Prinzip Häufigkeit des Gebrauchs? Nach …

Sie ärgern sich doch auch immer wieder, wenn die Kundin oder der Kunde vor Ihnen das verlangte Kärtchen nicht findet, eines nach dem andern neben die Kasse legt oder hinschmeisst, zu fluchen beginnt, bis die Kassiererin (an den Kassen stehen meistens Frauen, wieso wohl?) behilflich wird und sich das zutreffende Exemplar schnappt.

Sie sind doch auch schon rot im Gesicht oder hinter den Ohren geworden, haben zu schwitzen begonnen oder gar Angstzustände bekommen, wenn Sie das richtige Kunden- oder Zahlungskärtchen nicht fanden. Wenn sich die vernichtenden Blicke hinter Ihrem Rücken durch Ihre Kleider bohren, verächtliches Hüsteln Sie in den Boden versinken lässt, sie immer nervöser werden, als ob Sie ein ADHS im Quadrat hätten – bis Sie, völlig erschöpft, das Kärtchen ergreifen, und dann erst noch das falsche!

Praktische Lösung: Ordnen Sie alphabetisch! AHV-Ausweis – Bibliothek – Espace Card – Identitätskarte – Krankenkasse – Mastercard – Mobiliarversicherung – Notfallnummern – Paraplegiker-Stiftung – Pro Natura – Rega – Schweizer Wanderwege – Spendekarte für Organentnahme – SwissPass.

Fortgeschrittene eröffnen eine zweite Abteilung, vorzugsweise mit einem weiteren Portemonnaie, für alle Geschäfte, Verlage, Anbieter und so weiter: Baumarkt – C&A – Cumulus – Manor – Orell Füssli – Schild – Supercard … – Die Liste lässt sich unendlich erweitern, auch portemonnaiemässig, bis Sie eines Tages unter der Kärtchenlast zusammenbrechen. Da nützt Ihnen dann auch das Krankenkassenkärtchen nichts mehr, höchstens noch jenes mit Ihrer Patientenverfügung.

Hans Abplanalp

Winterferien zu Hause

«Liebe Kundinnen und Kunden. Im Soussol haben wir für Sie die ultimative Top-Neuheit: Für nur 49 Franken können Sie Ihr eigenes Schneekanönchen kaufen. Zu Hause am Wasserhahn anschliessen, und schon verwandelt sich Ihre Wohnung in eine idyllische Winterlandschaft. Geniessen Sie preisgünstige Winterferien auf dem Balkon, während Ihre Enkel im Wohnzimmer einen Schneemann bauen und im Schlafzimmer in einer Schneehütte übernachten.»

Hans Abplanalp